

Rezensionen

■ Bildung in einer digital geprägten Zeit

Die Diskussion um das Thema Digitalisierung in Bildungsinstitutionen hat keinesfalls mit den Schulschließungen während der Corona-Pandemie begonnen. Doch spätestens seit diesem Zeitpunkt ist eine Vielzahl von Menschen in unterschiedlichen Rollen mit diesem Thema konfrontiert. Die Vorstellungen von dem, was unter Digitalisierung zu verstehen ist, erscheinen dabei sehr heterogen. Instrumentelle Auffassungen, die digitale Medien auf ihren Werkzeugcharakter verkürzen, stehen Konzepten gegenüber, die Digitalisierung als komplexen Transformationsprozess in Wechselwirkung von technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen beschreiben. Für die öffentliche Debatte ist es deshalb wichtig zu betonen, dass Digitalisierung mehr ist als das Versenden von E-Mails und PDF-Dokumenten.

Ziel der Rezension ist es, näher zu bestimmen, was sich hinter diesem »mehr« verbirgt und die unterschiedlichen Facetten von Digitalisierungsprozessen im Bildungskontext zu konkretisieren. Im Fokus steht die Frage, wie Bildung und Schule in einer zunehmend digital geprägten Zeit (anders) gedacht und gestaltet werden kann und muss. Zur Auseinandersetzung mit dieser Fragestellung werden fünf ausgewählte Publikationen zum Thema Bildung und Digitalisierung vorgestellt, welche Einblicke in den wissenschaftlichen Diskurs geben und praxisbezogene Orientierungshilfen bieten.



**Nele McElvany/Franziska Schwabe/
Wilfried Bos/Heinz Günter Holtappels (Hrsg.): Digitalisierung in der schulischen Bildung: Chancen und Herausforderungen**

Waxmann 2018, 120 S., € 27,90

Einen strukturierenden Überblick über verschiedene Facetten aktueller Digitalisierungsprozesse im Bildungskontext eröffnet das Sammelwerk von Nele McElvany et al. (2018) mit dem Titel »Digitalisierung in der schulischen Bildung«. In neun Beiträgen werden Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung diskutiert. Die Beiträge präsentieren Perspektiven aus der Bildungsforschung sowie aus der Bildungspraxis und sind in drei Teile gegliedert. Zu Beginn gibt Eickelmann einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und empirische Befunde (Teil 1). Eine vertiefende Diskussion erfolgt im zweiten Teil zu drei ausgewählten Schwerpunkten: Hier geht es um die Wirksamkeit digitaler Lehr- und Lernformate, die institutionellen Voraussetzungen für das Lernen mit digitalen Medien sowie um Risiken in einer zunehmend digital geprägten Lebenswelt in Form von Cyberbullying und Mediensucht. Im dritten Teil des Sammelwerkes zeigen zukunftsorientierte Beiträge auf, welche neuen Perspektiven sich für

die Bildungsforschung ergeben können und welche Chancen digitale Medien in der Schulentwicklung bieten.

Bei ihrer einführenden Orientierungshilfe in der Debatte über die Digitalisierung in Bildungskontexten unterscheidet Eickelmann vier zentrale Bereiche: a) »Vermittlung von Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Medien«, b) »Nutzung digitaler Medien zur Verbesserung des fachlichen Lernens«, c) »Entwicklung und Umsetzung neuer Formen des Unterrichtens mit digitalen Medien« und d) »Förderung des Erwerbs digitaler Kompetenzen«. Daran anknüpfend gelingt es Schaumburg, die Erkenntnisse aus 40 Jahren Forschung zur Wirksamkeit digitaler Medien hinsichtlich fachlicher Kompetenzgewinne zu bündeln. Auf Basis einer differenzierten Darstellung der Ergebnisse verschiedener Metastudien weist sie darauf hin, dass digitale Medien lernförderliche Potenziale aufweisen, sich diese durch konstruktivistische Unterrichtsmethoden eher entfalten und es auf die Vorbereitung und Einbindung durch die Lehrkraft ankommt. Daran anknüpfend wird in einem Praxisbericht über ein Berliner Gymnasium von Schneider exemplarisch gezeigt, wie die Lernförderung mit digitalen Medien konkret gelingen kann. Welche Perspektiven Lehrkräfte zu Digitalisierungsprozessen einnehmen, wird anschließend von Lorenz auf Basis empirischer Daten zu den Themen »Ressourcen«, »Einstellungen« und »Lehrkraftbildung« vorgestellt. In der Kombination von strukturierenden Forschungs- und konkreten Praxisberichten eröffnet der Sammelband für interessierte Lehrkräfte und Schulleitungen einen nachvollziehbaren und verständlichen Einblick in ausgewählte Chan-

cen aktueller Digitalisierungsprozesse sowie Erfahrungen zum konkreten Umgang mit den sich stellenden Herausforderungen.



Martin Rothland/Simone Herrlinger (Hrsg.): Digital?!: Perspektiven der Digitalisierung für den Lehrberuf und die Lehrerbildung
Waxmann 2020, 210 S., € 34,90

Eine breite Diskussion der Bedeutung von Digitalisierungsprozessen für den Beruf der Lehrkräfte sowie Konsequenzen für die Lehrer*innenbildung haben Simone Herrlinger und Martin Rothland (2020) mit ihrem Sammelband »Digital?! Perspektiven der Digitalisierung für den Lehrberuf und die Lehrerbildung« vorgelegt. Das Sammelwerk bietet einen Orientierungsrahmen für den Nachvollzug grundlegender Termini, Entwicklungen und aktueller Zielvorstellungen in Hinblick auf eine die Digitalisierung berücksichtigende Lehrer*innenbildung. Neben theoretischen Perspektiven werden auch Einblicke aus der Praxis geboten. Das Sammelwerk vereint elf Beiträge zu drei Schwerpunkten. Ausgehend von der Beschreibung grundlegender digitaler Transformationsprozesse werden im ersten Teil ausgewählte Implikationen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften diskutiert. Daran anknüpfend erfolgt eine Konkretisierung der Anforderungen und Entwicklungsperspektiven für exemplarische Gegenstandsbereiche von Schule und Unterricht (Teil 2). Abschließend werden neue Perspektiven diskutiert, die sich aus der Digitalisierung für die Hochschullehre ergeben (Teil 3).

Das Sammelwerk setzt sich mit der Frage auseinander, warum und inwie-

fern sich die Institutionen der Lehrer*innenbildung mit der Digitalisierung beschäftigen müssen, und eröffnet hier vielfältige Einblicke. Eine hilfreiche Heranführung an grundlegende Transformationsprozesse bietet der Beitrag von Kerres, der Fragen der Digitalisierung aus einem kulturtheoretischen Blickwinkel betrachtet. Die Beiträge von Herzig und Brandhofer stellen dar und begründen, welche neuen Kompetenzanforderungen für Lehrkräfte mit diesen Veränderungen einhergehen. So ermöglicht Herzig eine theoretische Annäherung an das Konstrukt der medienpädagogischen Kompetenz, und Brandhofer führt in diverse Kompetenzmodelle (z. B. TPACK) ein. Die allgemeinen Anforderungen für die Lehrer*innenbildung im Kontext der Digitalisierung werden im zweiten Teil des Buches hinsichtlich spezifischer Praxisfelder konkretisiert. Bastian und Kolb zeigen beispielsweise die speziellen Anforderungen für den Einsatz von Tablets in der Lehre auf und erörtern, wie diese in der Lehrer*innenbildung berücksichtigt werden sollten. Einen vielversprechenden handlungsorientierten Ansatz zur Förderung der *21st Century Skills* (S. 147) präsentieren Stiltz et al. mit dem Konzept der Maker Education. Für Lehrkräfte eröffnet das Sammelwerk interessante Perspektiven, um die Entwicklung eigener medienbezogener Kompetenzen kriteriengeleitet zu reflektieren und zu erweitern. Zudem werden reichhaltige Impulse zur weiterführenden Auseinandersetzung mit Fragen zur Digitalisierung gegeben.

PÄDAGOGIK

Digitalabo für Schulen



- 11 digitale Ausgaben/Jahr
- Mit digitalem Archivzugang ab 2016
- Zugriff für Ihr gesamtes Kollegium (bis 75 Nutzer_innen)

Infos und Preise:
beltz.de/paed-abo

☞ Sie sind keine Schule und möchten ein Abo für mehrere Nutzer_innen abschließen? Wenden Sie sich bitte an den Beltz Medienservice: medienservice@beltz.de

BELTZ



**Kai Kaspar/Michael Becker-Mrotzek/
Sandra Hofhues/Johannes König/
Daniela Schmeinck (Hrsg.): Bildung,
Schule, Digitalisierung**

Waxmann 2020, 478 S., € 49,90

Online: [https://doi.](https://doi.org/10.31244/9783830992462)

[org/10.31244/9783830992462](https://doi.org/10.31244/9783830992462)

Einen der aktuell umfangreichsten und als Open Access zugänglichen Sammelbände zur Digitalisierung im Kontext von Schule und Lehrer*innenbildung wurde von Kai Kaspar et al. (2020) unter dem Titel »Bildung, Schule, Digitalisierung« herausgegeben. In insgesamt 73 (!) Beiträgen bietet der Sammelband vielfältige Antworten auf die eingangs skizzierte Frage, wie Bildung und Schule in einer zunehmend digital geprägten Zeit gedacht und gestaltet werden können. Er vereint Beiträge aus unterschiedlichen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie den Bildungswissenschaften und dokumentiert anschaulich, wie vielfältig die Auseinandersetzung zu Fragen der Digitalisierung im wissenschaftlichen Fachdiskurs erfolgt. Zur Strukturierung der Beiträge werden vier Kategorien unterschieden: In empirischen Originalbeiträgen (Teil 1) werden konkrete Forschungsfragen zu mediengestützten Lehr- und Lernarrangements auf Basis empirischer Daten beantwortet

und diskutiert. Gelungene Praxisbeispiele digitaler Lehr- oder Lernformen werden im zweiten Teil präsentiert. Zudem werden Studienkonzepte für neue Forschungsfragen skizziert (Teil 3) und Arbeiten zur Theorie- und Konzeptentwicklung unter der Kategorie »Theoretische Beiträge« gebündelt (Teil 4).

In den empirischen Untersuchungen wird häufig nach den Wirkungen digitaler Medien in Lehr- und Lernarrangements gefragt. Es geht dabei nicht um die Ersetzung bewährter Formate, sondern um die Frage, wie digitale Medien als Mittel und Gegenstand bereichernd in bestehende Kontexte eingebunden werden können. Für den Sportunterricht wird beispielsweise im Beitrag von Zühlke et al. die Erprobung einer App (lite.digitanz.de/) skizziert, um neue Zugänge zu künstlerisch-kulturellen Bewegungsformen zu ermöglichen. Für den Deutschunterricht diskutieren Beißwenger et al. kooperative und aktivierende Konzepte mit digitalen Medien, welche sowohl mit Lernenden in der Universität sowie im Schulunterricht erprobt und evaluiert wurden. Zudem stellen die Beiträge von Binder und Cramer sowie von Wolff und Martens Ansätze zur näheren Begriffsbestimmung von Digitalisierung in Bildungsinstitutionen vor. In der Unterscheidung von Prozess- und Zieldimensionen kann beispielsweise deutlich gemacht werden, was in unterschiedlichen Kontexten überhaupt unter dem Begriff Digitalisierung verstanden wird. Für Lehrkräfte bieten insbesondere die empirischen Originalbeiträge sowie die gelungenen Praxisbeispiele evidenzbasierte Anregungen zur Gestaltung der eigenen Praxis zum Lehren und Lernen mit

und über Medien in ihrem jeweiligen Fachunterricht. Zur Reflexion grundlegender Fragen zur Bildung im Kontext von Digitalisierungsprozessen sind zudem die theoretischen Beiträge empfehlenswert.



Johannes Zylka: Digitale Schulentwicklung – Das Praxisbuch für Schulleitung und Steuergruppen

Beltz 2018, 125 S., € 24,95

Antworten auf die Frage, wie konkrete Schulentwicklungsprozesse im Kontext der Digitalisierungsdebatte gestaltet werden können, werden im Praxisbuch »Digitale Schulentwicklung« von Johannes Zylka (2018) gegeben. Das Buch wird vom Autor als Ratgeber für Schulleitungen und Steuergruppen bezeichnet, der durch Strukturmodelle, Praxisbeispiele und Materialien verschiedene Schritte zur Schulentwicklung im Kontext einer digital geprägten Welt »zu vereinfachen und sinnvoll zu strukturieren versucht« (S. 9). Ausgehend von den zu Beginn vorgestellten Hintergründen zur Digitalisierung (Teil 1) diskutiert Zylka konkrete Herausforderungen und Modelle zur Strukturierung von Schulentwicklungsprozessen (Teil 2). Im dritten Teil werden Vorschläge zusammengestellt, wie die



Entwicklungen anstoßen – Veränderungen erfolgreich umsetzen in der Schulleitung

Das Kartenset »Schulen agil entwickeln« ist ein handlicher und nützlicher Begleiter für Schulleitungen, die Veränderungen in der Zusammenarbeit und Arbeitsorganisation umsetzen wollen. Unabhängig von der Schulstufe und Schulgröße unterstützt das Kartenset in der Schulentwicklung, speziell in der Teamzusammenarbeit sowie bei der Organisation und Planung von Aufgaben. Sämtliche Karten können je nach Bedarf und Interesse unabhängig voneinander eingesetzt werden. Die Inhalte sind kurz umschrieben, mit Beispielen und erklärenden Illustrationen versehen und direkt im Schulleitungsalltag anwendbar.

2021 • € 29,95 D
GTIN 4019172200305

BELTZ
beltz.de/schule

konzeptionelle und praktische Umsetzung erfolgen kann. Anschließend werden Möglichkeiten zur Gestaltung der konkreten Praxis zum Lernen und Arbeiten mit und über digitale Medien erläutert (Teil 4). Zudem umfasst das Buch Reflexionshilfen und Checklisten, die als Kopiervorlagen bereitgestellt werden. Wichtige Fachtermini zur Digitalisierung werden in einem Glossar gebündelt.

Die leitende Idee des Buches ist es, die Digitalisierung neben Aspekten der Organisation-, Personal- und Unterrichtsentwicklung als gleichwertiges Element der Schulentwicklung zu betrachten, die auf all diesen Ebenen berücksichtigt werden muss. Dabei gelingt es Zylka, in verständlicher Sprache sowie mit Bezügen zum aktuellen Fachdiskurs zu skizzieren, warum die Digitalisierung über die Nutzung digitaler Medien im Unterricht hinausgeht und welche Schritte und Handlungsfelder sich in der Auseinandersetzung mit Fragen der Digitalisierung ergeben. Zylka geht es jedoch nicht darum, dass in Zukunft Schule und Unterricht nur noch digital erfolgen sollte. Vielmehr werden in Unterscheidung konkreter Handlungsebenen die jeweils spezifischen Chancen und Herausforderungen diskutiert. Der Einsatz digitaler Medien in der Schule wird beispielsweise hinsichtlich der Nutzung »in der Schulorganisation und -verwaltung«, des Einsatzes »von Lehrkräften in der Vor- und Nachbereitung der Lernprozesse« sowie hinsichtlich der Nutzung »aufseiten der Schüler/innen zur Ausgestaltung ihres eigenen Lernprozesses« (S. 28) unterschieden. Das Ziel der zuletzt genannten Ebene ist, »eine anregende Lernumgebung zu schaffen, die vielfältige Zugänge bietet. Das bedeutet eine gute Mischung aus analogen und digitalen Zugängen« (S. 28). Mit der Diskussion vielfältiger Beispiele gelingt es Zylka, praxisnah die herausfordernden Situationen im schulischen Alltag widerzuspiegeln (z. B. unter enormen Zeitdruck eine passende technische Infrastruktur auszuwählen). Die bereitgestellten Reflexionshilfen und Materialien bieten in diesem Zusammenhang neue Möglichkeiten, begründet Entscheidungen zu treffen und verorten zu kön-

nen, um die schulischen Rahmenbedingungen für eine Bildung in einer digital geprägten Zeit zu schaffen.



Monika Heusinger: Lernprozesse digital unterstützen. Ein Methodenbuch für den Unterricht

Beltz 2020, 160 S., € 24,95

Eine vielfältige Übersicht über methodische Vorgehensweisen mit digitalen Medien im Unterricht unter Betrachtung didaktischer Grundsätze bietet die Publikation »Lernprozesse digital unterstützen. Ein Methodenbuch für den Unterricht« von Monika Heusinger (2020). Das Buch wird von der Autorin als Ideenpool verstanden, um Lehrpersonen einen Überblick über die Vielzahl an methodischen Möglichkeiten zu geben. Die Einführung in unterschiedliche Methoden erfolgt in insgesamt zwölf Kapiteln. Zu Beginn führt Heusinger in die digitale Transformation der Alltagswelt ein und skizziert deren Möglichkeiten für Schule und Unterricht. Anschließend werden konkrete Methoden und (digitale) Anwendungsmöglichkeiten mittels verschiedener didaktischer Ansätze veranschaulicht. Ein Überblick über konkrete Handlungsmöglichkeiten zu digitalen Unterstützungsmöglichkeiten, Angebote zur Medienkompetenzförderung und Professionalisierungsmöglichkeiten wird am Ende des Buches geboten.

Die leitende Frage lautet, wie ein Lernen mit und über digitale Medien im Schulalltag gestaltet werden kann. Hierfür finden Lehrkräfte in dem Buch eine Bandbreite an Ideen für unterschiedliche Lehr-Lernansätze. Für das Kapitel »Individualisiertes/Personalisiertes Lernen« fokussiert Heusinger beispielsweise auf die autonome Gestaltung individuel-

ler Lernprozesse. Die Möglichkeiten zur methodischen Umsetzung werden anhand von Online-Lerntagebüchern, E-Portfolios oder auch Flipped Classroom aufgezeigt. Für »Gamebasiertes und gamifiziertes Lernen« skizziert Heusinger, wie mit und über digitale Spiele und unter Einbezug von gamifizierten Anwendungen gelernt werden kann. Hier wird beispielsweise in Unterkapiteln auf »digitale Schnitzeljagd«, »spielerisches Lernen durch Coden« oder »pädagogisches Zocken« eingegangen. Heusinger erläutert in Bezug auf Letzteres beispielhaft, wie Open World Games sowohl fachspezifische Möglichkeiten als auch die Kompetenzen des 4K-Modells beim gemeinsamen Spielen und in der Gestaltung digitaler Produkte unterstützen können. Das Methodenbuch bietet Lehrkräften einen niedrigschwelligen Zugang und eine erste Orientierung, die vielfältige Anregungen zur Gestaltung der eigenen Schul- und Unterrichtspraxis bereithält. Dieser Zugang gelingt nicht zuletzt durch die in sich schlüssigen Methodenkapitel. Eine Besonderheit stellen die in den Beiträgen integrierten QR-Codes dar, die zu methodischen Beispielen im Blog der Autorin führen.

Jun.-Prof. Dr. Franco Rau leitet den Arbeitsbereich Mediendidaktik an der Universität Vechta.
franco.rau@uni-vechta.de

Anna Geritan (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik an der TU Darmstadt.
anna.geritan@tu-darmstadt.de

Marcella Haller (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik an der TU Darmstadt.
marcella.haller@tu-darmstadt.de